Silbernen-
Kaiserpaares
sse heute
sen.
u Bielefeld
mit beschränkter
Als
ranken- und
rkungs-Weine
empfehlen unsern
rantiert reinen
l. Fl. Mk. 1.20—2.40
„ „ 1.20—2.40
„ „ 1.60
„ „ 1.10
„ „ 2.00
aphne Fl. Mk. 2.50.
ri Gebrüder
echer 79. Minden.
H. Kipp, Kavallerieste
Polster- u. Dekorations-Geschäft
Reparaturen prompt u. billig
ckgarne!
beste was es gibt,
rt reine Schafwolle
chweiß- u. kalte Füße,
waschenes stark Mk. 2.50
„ mittel „ 2.30
gewasch. stark „ 2.10
„ mittel „ 1.90
, dunkelgrau, naturgrau,
sammeliert natur M.
Niggemann,
pe Nr. 7 i. W.
Wasser, der hier in
ligen Menge geredet
plare des Büchleins
00 Mk.
Buchhandlung,
Gehrenberg 2.
en.
en.
Bänder,
ne Hand-
statt.
on 658.
in Bielefeld.

Nr. 50.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,30 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

Mittwoch, 28. Februar 1906.

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 25 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Historischer Kalender.

28. Februar: Konstantin der Große, römischer Kaiser, geb. 274. — Réaumur, Physiker, geb. 1683. — Die Geschworenengerichte werden in Frankreich eingeführt. 1790. Freiherr von Zedlitz, Dichter, geb. 1790. Berthold Auerbach, Schriftsteller, geb. 1812. Anfang der zehntägigen mit der Niederlage der Russen endenden Schlacht bei Mukden, 1905.

Das Doppelfest im Kaiserhause.

Berlin, 27 Febr. Nach der Frühstückstafel unternahm der Kaiser eine Ausfahrt im Automobil und wurde von den trotz des Regens zu Tausenden Unter den Linden Harrenden stürmisch begrüßt. Um 4 Uhr nachmittags setzte die Kaiserin der Herzogin-Braut im Czinnesischen Kabinett des Schlosses die Prinzessinnenkrone aufs Haupt. Um 4½ Uhr versammelte sich die Königliche Familie mit den höchsten Gästen im Kurfürstenzimmer. Das hohe Brautpaar, das Kaiserpaar, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, die Prinzessin Friedrich Karl, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Geschwister des Brautpaares und die übrigen Herrschaften versammelten sich in der boiserierten Gallerie. Sodann fand die standesamtliche Eheschließung des Brautpaares durch den Hausminister von Wedel statt. Nach derselben begann der feierliche Zug zur Schloßkapelle. Voran schritten zwei Pagen, zwei Kammerjunker als Herolde, Obermarschall Fürst Fürstenberg, eine lange Reihe Kammerjunker, Kammerherren und der Ehrendienst der Braut, darauf das Brautpaar.

Im Zuge zur Schloßkapelle folgte nach dem Brautpaare eine glänzende Reihe hoher Hofchargen, sodann das kaiserliche Jubelpaar. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garderegiments und einen silbernen Myrtenzweig zwischen den Ordenssternen, daneben die neu gestifteten Erinnerungszeichen mit einer silbernen „25". Die Kaiserin trug eine Robe von Silberbrokat und ein Diadem auf dem Haupte, sowie einen Silberkranz. Nach weiteren Hofchargen folgten die anwesenden Fürstlichkeiten.

Am Eingang zur Kapelle, wo bereits das diplomatische Korps, die Minister, die Staatssekretäre, die Generalität und Admiralität versammelt waren, empfingen Oberhofprediger D. Dryander und die Hof- und Domgeistlichkeit das Brautpaar, sowie das kaiserliche Jubelpaar und geleiteten das Brautpaar, zum Altar. Oberhofprediger D. Dryander sprach nach dem Gemeindegesang über den vom Kaiser gewählten Text: 1. Corinther 1 Vers 8; er erinnerte daran, daß das Kaiserpaar vor 25 Jahren an derselben Stelle vor dem Traualtar gestanden habe, und er wünsche dem Brautpaar, es möge das Haus seines innigen geistigen Lebens so aufbauen, wie jene alten, reichen, festen Bauernhäuser Oldenburgs. Der Oberhofprediger vollzog dann die Trauung. In dem Augenblick, wo das Brautpaar die Ringe wechselte, wurden im Lustgarten 36 Kanonenschüsse abgefeuert. Gebet, Segen und Gemeindegesang bildeten den Schluß der Feier. Der Kaiser und die Kaiserin traten zum Brautpaar, um es mit Kuß und Händedruck zu beglückwünschen. Der Hof verließ die Kapelle in der gleichen Ordnung, wie er eingezogen war, das Brautpaar voran, das Jubelpaar folgend und begab sich in den Weißen Saal. Nachdem das Brautpaar unter dem Thronhimmel des Weißen Saales die Cour entgegengenommen hatte, wobei die fremdländischen Militärdeputationen den Schluß machten, begaben sich die Herrschaften wiederum nach dem Rittersaale zur Zeremonientafel. Nachdem die Suppenschüsseln von der Tafel gehoben waren, brachte der Kaiser die Gesundheit des Brautpaares und darauf Prinz Heinrich die Gesundheit des Jubelpaares aus. — Der Trinkspruch des Kaisers lautete:

„Meine liebe Tochter! Mit diesem Namen darf ich Dich wohl heute nennen. Gestatte mir, Dir im Namen meines Hauses innigen und herzlichen Willkommen zu sagen und Dir zu versichern, daß Du nicht nur von Deinem Gatten hochgehalten und geschätzt und geliebt werden wirst, sondern von uns allen. Du tritist in unsere Mitte herein als eine längst Bekannte, und vielfache Erinnerungen führst Du uns herauf. Trägst Du doch den Namen der ersten preußischen Königin, die durch ihr Wesen, ihr Streben und ihr Leben sich einen festen Platz in der Erinnerung ihres Volkes bewahrt hat. Führst Du doch unsere Erinnerung zurück auf jenen großen Prinz Feldmarschall. So, wie schon am Altar geschehen, daß ich auch hier die Blicke zurückschweifen lassen und Deiner teuren Mutter gedenken, ebenso der hohen Gestalten, die damals bei ihrer Hochzeit in der Kirche versammelt waren, und zu denen wir nunmehr emporblicken. Du hast Dir einen Gemahl gekürt, dessen ehrenfester Charakter, dessen feste Persönlichkeit Dir bürgen werden, daß Du das finden wirst, was Du gesucht hast. Schon viele, deren noch das Bild meines hochseligen Herrn Großvaters gegenwärtig ist, meinen in ihm ähnliche Züge mit dem großen Kaiser zu erkennen. Gott gebe, daß er ihm von Jahr zu Jahr immer gleicher werde. Unseren innigsten und herzlichsten Segenswünschen wollen wir Ausdruck geben, indem wir die Gläser erheben und auf Dein und Deines Mannes Wohl trinken."

Prinz Heinrich brachte folgenden Toast aus:

„Innigst geliebter Bruder, Kaiser und Herr, teure Schwägerin, Kaiserin und Herrin! Die Segenswünsche, welche die Großeltern, welche die Eltern, welche ein Volk heute vor 25 Jahren Euch mit auf den Weg gegeben, sie sind in Erfüllung gegangen. Hand in Hand tratet Ihr den manchmal auch rauhen Lebenspfad an, uns allen ein leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung. Ein herrlicher Kranz von Kindern erwuchs Euch, Euch und uns allen zu Stolz und Freude. Es fehlt kein teures Haupt. Wir und jene, denen es vergönnt war, Euch vom grünen Kranze bis zum Silberkranze zu folgen, mit Euch zu sein und Euch zu dienen, wir befestigen von neuem am heutigen Tage das Gelöbnis der Treue. Wir wollen Euch die Wege ebnen, wir wollen Euch auf Händen tragen, wir wollen Euch auf den Bahnen folgen, die Ihr uns weist. Mit dem Volke sind wir dankbar für alles, was an Euch geschehen in der Vergangenheit. Wir schauen in die Zukunft und erhoffen, daß Glück, reicher Segen und Frieden und gutes Gelingen Euch fernerhin beschieden sein mögen. Das walte Gott! Mit Eurer Genehmigung erheben wir die Gläser und leeren sie auf Euer Wohl und bitten, daß Gottes reicher Segen über Euch bleiben möge."

Im Weißen Saale fand sodann der Fackeltanz statt, wozu das Brautpaar und das Kaiserpaar unter den Thronhimmel traten. Nachdem der Kaiser den Befehl zum Beginn des Fackeltanzes gegeben hatte, trat der Oberstmarschall Fürst zu Fürstenberg vor. Ihm folgten paarweise 12 Pagen mit weißen Wachsfackeln. Den ersten Rundgang machte das Kaiserpaar. Sodann trat das Brautpaar zum Tanze an. Den dritten Rundgang machte die Braut mit dem Kaiser und der Bräutigam mit der Kaiserin. Nach beendetem Fackeltanze traten die Pagen mit den Fackeln in dem Zuge der höchsten Herrschaften bis an den Eingang der für die Neuvermählten eingerichteten Gemächer vor, wo die Prinzessinnenkrone dem Beamten des Hausschatzes wieder überliefert wurde, und der Oberhofmeister der Braut die Verteilung des Strumpfbandes vornahm. Der Kaiser ertheilte darauf den Hof, und die Neuvermählten begaben sich nach Schluß der Feierlichkeiten zunächst nach dem Jagdschloß Hubertusstock.

Trotz des Regens harrte eine unübersehbare Menschenmenge der Abfahrt der höchsten Herrschaften. Die Illumination Berlins war glänzend.

c. c. Das Handelsprovisorium mit den Vereinigten Staaten

ist nun vom Reichstage verabschiedet worden. Die Mehrheit dafür war erheblich, es stimmte nur der größte Teil der Konservativen und der Reichspartei und ein Teil der Nationalliberalen gegen die Vorlage. Mit beredten aber der Natur der Sache nach resignierten Worten begründete Herr Graf von Schwerin-Löwitz die ablehnende Haltung der konservativen Fraktionsmehrheit. Die Einräumung unseres Konventionaltarifs an die Union durch das Provisorium geschieht ohne Gegenleistung und widerspricht daher den von dem Herrn Reichskanzler früher proklamierten Grundsatze voller Gegenseitigkeit. Dieses Entgegenkommen an die Vereinigten Staaten ist zudem geeignet, die übrigen meistbegünstigten Staaten übel zu berühren und deren Widerstand gegen deutsche Gegenseitigkeitsforderungen zu stärken. Eine Reihe europäischer Staaten, Rußland, Italien, Portugal, Frankreich haben in den letzten Jahren zum Teil höhere Generaltarife ganz ruhig gegenüber der amerikanischen Union zur Ausführung gebracht, ohne daß die Union hieraus jemals Veranlassung zu einem Zollkrieg genommen hätte. Auch uns gegenüber hat die Union einen vielfach höheren Tarif in Anwendung gebracht, ohne daß wir zu einem Zollkrieg gegriffen haben.

Unter diesen Umständen ist zu befürchten, daß eine so ungleiche und ungerechte Behandlung Deutschlands seitens der Union in weiten Kreisen unseres Vaterlandes das nationale Gefühl aufs tiefste verletzt. Ferner muß aber die Stellung der amerikanischen Kreise, welche den Schutzzoll gegenüber Deutschland aufrechterhalten oder gar noch verstärken wollen, durch solch ein Entgegenkommen zweifellos noch sehr gestärkt werden, und die Stellung der Gemäßigten, worunter sich auch der Präsident Roosevelt befindet, wird dadurch zweifellos geschwächt. Nachdem die Union 16 Monate lang den Konventionaltarif genossen hat, wird man viel eher vor einem Zollkrieg sich sehen, als heute, wo er nicht nur unberechtigt, sondern auch unwahrscheinlich gewesen wäre.

Das Provisorium könnte von den Amrikanern noch gar zu leicht als Definitivum angesehen werden, und wenn wir dann Vergünstigungen haben wollen, so ist zu befürchten, daß die Amerikaner dann als Gegenleistung noch gar Abstriche von unserem Konventionaltarif wollen. Vor allem aber muß festgestellt werden, ob die Amerikaner denn überhaupt ernstlich gewillt sind, mit uns in einem vertragtäßigen Zustand zu gelangen. Nachdem nun das Provisorium zur Tatsache geworden ist und da es demnächst in Kraft treten wird, kann man nur den lebhaften Wunsch hegen, daß sich die Erwartungen, welche Fürst Bülow daran knüpft, erfüllen möchten, daß also das große Entgegenkommen Deutschlands die Vereinigten Staaten in ihrer Bereitwilligkeit, mit uns auf dem Boden der Gegenseitigkeit in feste Handelsbeziehungen zu treten, nicht aber in ihrem starren Widerstande, gegen jegliches Nachgeben auf unsere berechtigte Forderungen bestärken möchte.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 27. Februar.

Die silberne Hochzeit des Kaiserpaares wurde in vielen deutschen Städten festlich begangen. Der König von Sachsen sprach dem preußischen Gesandten seine Glückwünsche aus. Auch außerhalb der Reichsgrenzen bewiesen die dort lebenden Deutschen vielfach ihre Teilnahme an dem Doppelfest im Kaiserhause.

Die Untersuchung gegen den Gouverneur von Kamerun, v. Puttkamer, ist im wesentlichen jetzt beendet. Es soll nunmehr einer Parlamentskorrespondenz zufolge bestimmt feststehen, daß der Gouverneur auf seinen Posten nicht mehr zurückkehre, auch dürfte er für den Reichsdienst sonst keine Verwendung mehr finden. In einigen Punkten sei es dem Gouverneur gelungen, die gegen ihn erhobenen Anklagen abzuschwächen, zum großen Teil aber habe man seine Erklärungen als nicht ausreichend erachtet. Man habe es unangenehm empfunden, daß Puttkamer die Schuld auf Untergebene abwälzen wollte. Der Erbprinz Hohenlohe soll zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die Stellung des Gouverneurs nicht mehr zu halten sei. Voraussichtlich wird der Chef der Kolonialabteilung morgen in der Budgetkommission bei Gelegenheit der Beratung der Petition der Lega Häuptlinge zum „Falle Puttkamer" Stellung nehmen.

Wie die zurzeit der Deutschen Burschenschaftvorsitzende Burschenschaft Germania zu Tübingen mitteilt, stiftete die Deutsche Burschenschaft anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares rund 7000 Mark für die deutschen Krieger in Deutsch-Südwestafrika.

Die sozialdemokratische Agitation behufs Massenaustritts aus der Landeskirche wird mit großem Eifer betrieben. Namentlich ist es diesmal auf die Studenten abgesehen, und von diesen soll auch schon eine nicht unansehnliche Zahl in die sozialdemokratischen Schlingen gegangen sein. In Kiel haben, wie die sozialdemokratische Presse berichtet, seit Anfang dieses Jahres 150, in Breslau über 200 Personen ihren Austritt aus der Landeskirche angemeldet. Im Verhältnis zu der Stimmenzahl, die die Sozialdemokratie in jenen beiden Städten erzielt hat, ist dieses Ergebnis außerordentlich gering; immerhin aber sind besonders die Opfer zu bedauern, die der sozialdemokratischen antikirchlichen Agitation anheimgefallen sind. Es ist kein sehr schönes Schauspiel, daß manche liberalen Blätter, so beispielsweise die ‚Köln. Ztg.', dieser sozialdemokratischen Agitation, die formell an das Volksschul-Unterhaltungsgesetz anknüpft, in Wirklichkeit aber sich gegen das Christentum überhaupt richtet, mit Schadenfreude zusehen.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Nächste Postverbindung nach Swakopmund und Lüderitzbucht nach Abgang des Woermann-Dampfers „Professor Woermann" und des Extradampfers „Eduard Woermann" für Briefsendungen mit englischem Dampfer über Kapstadt, ab Southampton am 3. März, in Kapstadt am 20. März, von da weiter mit nächster Gelegenheit. Letzte Beförderung am 2. März ab Köln 6 1 Uhr nachmittags, ab Oberhausen 7 54 Uhr nachmittags. Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 4. und 11. Februar, sind zu erwarten am 28. Februar und 4 März.

Aus dem Auslande.

Budapest, 27. Febr. Die Regierung veröffentlicht heute die Prinzipien, nach denen sie die Budgetgebarung leitet, um den regelmäßigen Gang des staatlichen Lebens auch ohne die Zustimmung des Parlaments zu sichern. Hierzu hat sie einen für 1906 in den engsten Grenzen gehaltenen Ausgabeetat zusammengestellt, der um 12 Millionen niedriger als das Präliminare für 1905 ist. Die Fachminister dürfen nur Ausgaben anweisen, die bereits parlamentarisch bewilligt sind.

Christiania, 27. Febr. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Deutschen Kaiserpaares tragen hier und in vielen anderen Städten des Landes öffentliche und private Gebäude Flaggenschmuck. Die Zeitungen bringen Bilder Ihrer Majestäten mit sympathischen Artikeln.

Paris, 27 Februar. In Manzanet (Departement Tarn) mußte die Inventuraufnahme in zwei Kirchen unter dem Beistande einer Artillerieabteilung vorgenommen werden. Zwischen den Personen, die in die Kirchen eindringen wollten, und den Soldaten kam es zu Zusammenstößen. Zahlreiche Personen wurden verletzt, darunter ein Oberstleutnant.

Rußland. In Transbaikalien

wurden 5 zum Tode verurteilte Eisenbahnarbeiter hingerichtet. In Tiflis schossen 4 Personen auf den Wagen des Rechtsanwalts Heydemann, der von der Staatsbank zurückkehrte, wo er 15000 Rubel erhoben hatte. Die Schüsse verwundeten einen Diener. Die Angreifer bemächtigten sich des Geldes und ergriffen dann die Flucht. Die der russischen Staatsbank in Helsingfors geraubte Summe beläuft sich auf 170000 Rubel. — Die Wählerlisten aus 22 Provinzen werden am 28. d. Mts. veröffentlicht werden, die von den anderen Provinzen am 7. März. Diese Provinzen umfassen mehr als die Hälfte des europäischen Rußlands.

Malaga, 27. Febr. Depeschen aus Melilla zufolge fährt der Dampfer „Turki" fort, die Duars an der Küste zu beschießen. Die marokkanischen Truppen konzentrieren sich am Laumlovaflusse, sie sollen beabsichtigen, gegen Zeluam vorzurücken, wo El Rogbi eine starke Stellung inne hat.

Algeciras, 27. Febr. Wie aus guter Quelle verlautet, ist die Antwort der französischen Delegierten auf die letzte deutsche Meinungsäußerung in der Polizeifrage erfolgt. Darin wird der Ansicht widersprochen, daß die französisch-spanische Polizei die allerseits anerkannte wirtschaftliche Gleichberechtigung der Nationen beeinträchtigen werde. Falls jedoch die Konferenz der Ansicht sei, daß stärkere Garantien hierfür erforderlich seien, so weigere man sich französischerseits nicht, in eine Prüfung derselben einzutreten. Diese Antwort der französischen Regierung scheint die Möglichkeit auf Wiederaufnahme der Besprechungen über die Polizeifrage zu eröffnen.

China. Der amerikanische Generalkonsul in Tschangkai berichtet, daß in Nanchang bei den dortigen Unruhen gestern sechs französische Jesuitenmissionare und zwei Amerikaner getötet wurden. Ueber die nämliche Sache berichtet Reuters Bureau folgendes: Nach langwierigen Schwierigkeiten zwischen den katholischen Priestern und dem Magistrat von Nanchang in der Provinz Kiangsi luden die Priester den Magistratsvorsteher zu einem Festmahle ein und versuchten, ihn zu zwingen, ein Abkommen zu unterzeichnen, worin weitgehende Indemnitäten versprochen werden. Die Katholiken berichten nun, der Magistratsvorsteher sei hierüber entrüstet gewesen und habe Selbstmord begangen, während er nach Berichten der Chinesen von den Priestern überfallen und ermordet worden sei. Eine sofortige Erhebung des Volkes war die Folge. Sechs Katholiken, nach einem späteren Berichte vier, wurden ermordet, ebenso der englische Missionar Kingham, seine Frau und zwei Kinder. Alle Missionsgebäude, mit Ausnahme derjenigen der chinesischen Inlandsmission, wurden niedergebrannt. 14 Amerikaner entkamen in einem Boote. Nach einem späteren Berichte hat ein Priester den Magistratsvorsteher erstochen, und die Katholiken selbst ihre Gebäude in Brand gesteckt.

New York, 26 Febr. Die bisher immer deutschfeindliche ‚Sun' sagt in einem Leitartikel: Seit Jahren sei keine Tatsache geschehen, die so geeignet sei, herzliche Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hervorzurufen, wie die schnelle Erledigung der Bülowschen Vorlage durch den Reichstag. Deutschland tut dadurch seine Absicht kund, Amerikas guten Willen zu gewinnen und zu bewahren, und dadurch solle und werde das entsprechende Gefühl in Amerika geschaffen werden.

Parteibewegung.

(Die christlich-soziale Partei) hielt im Germaniasaal zu Berlin eine imposante Versammlung ab, in der Lic. Mumm und D. Stöcker gegen die Errichtung eines Heinedenkmals sprachen. Mumm sagte, der Geist Stadthagens und Singers habe in Heine gewirkt und Singer möge mit besonderem Grund in Heine den Apostel der freien Liebe feiern. Stöcker führte aus: Wenn Heine nur die schönen Gedichte gemacht hätte, dann könne er sein Denkmal haben, wenn auch kein großes; aber eine nationale Ehrlosigkeit wäre es, dem Menschen ein Denkmal zu setzen, der die deutsche Sprache redete und in dieser Sprache sein Volk und Vaterland, die deutsche Geschichte und die deutschen Fürsten in französischem Solde beschimpfte. Wenn es sein Wunsch war, daß nie wieder „schmutzige Teutonenstiefeln" Paris entweihen möchten, so muß man doch fragen, was würden im umgekehrten Falle die Franzosen mit einem solchen Lumpen tun? Deutschland würde sich ja an den Pranger stellen, wenn es ein Denkmal für Heine übrig hätte! Die Versammlung dauerte bis nach 12 Uhr und sprach sich in einer Erklärung entschieden gegen die Errichtung eines Denkmals aus.

Aus dem Umsturzlager.

(Sozialdemokratische Tonart.) Im ‚Vorwärts' ist folgende anmutige Plauderei zu lesen:

„Berlin, die Hauptstadt des Königreichs Preußen und des Deutschen Reiches, kriegt wieder einmal eine Reihe von „schönen Tagen". In der Familie des Kaisers werden ein paar Feste gefeiert — selbstverständlich müssen die lieben Berliner das „mitmachen". Der Kaiser ist jetzt 25 Jahre verheiratet, und von seinen Söhnen will nun auch der zweite in den Ehestand treten. Da gibt es also zu gleicher Zeit eine silberne Hochzeit und eine grüne. Am 26. Februar wird die Braut „eingeholt", am 27. Februar feiern der Kaiser und seine Gemahlin die Silberhochzeit, und an demselben Tage oder an einem der nächsten (wir wissen's nicht so genau) schließt das junge Paar den Ehebund. Mit all dem üblichen Drum und Dran, dem notwendigen Vorher und Nachher, der feierlichen Bewillkommnung und Verabschiedung der Gäste, dürfte das eine runde Woche von Festen ergeben. Für das bummelnde Berlin wird das ein Gaudium. Ausschmückung der Straßen, Spalier von viel Militär und auch etlichem Zivil, Auffahrt von Galakutschen mit zwar unsichtbaren, Insassen, aber desto sichtbareren Lakaien, Illumination großer Geschäftshäuser von Hoflieferanten und solcher, die es werden möchten — nun, was will man noch mehr?!"

Ob das sozialdemokratische Zentralorgan, ob die Rosa Luxemburg, der „Genosse" Stadthagen oder der patriotische Bebel mit dem geborenen Präsidenten Singer die von der ganzen Nation gefeierten Feste mitbegeht, ist ganz gleichgültig. Aber die hämische Tonart, mit der der ‚Vorwärts' hier die Festlichkeiten herabzuziehen sich müht, weil diese Festlichkeiten aus Liebe zu unserem Kaiserhause veranstaltet werden, ist bezeichnend. Wenn es sich um „rote" Feste handelt, wenn es gilt, vor Parteigrößen zu katzbuckeln, da ist das Zentralorgan samt seinem ganzen Redaktionspersonal auf dem vordersten Posten.

Garten- und Landwirtschaft.

(Gegen Pilze im Mistbeete,) die namentlich bei jungen Aussaaten sehr lästig sind, empfiehlt der praktische Ratgeber folgendes Mittel: Wenn der Dünger ausgedampft hat und noch bevor Erde aufgebracht wird, streue man eine Hand voll Eisenvitriol oder Kainit auf den Dünger. Die Pilze bleiben aus. Die betreffende Nummer kann von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau von unseren Lesern kostenfrei bezogen werden, wenn Sie durch Postkarte darum nachsuchen.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 28. Februar.

(Guttempler-Orden.) Am letzten Sonntag wurde in Dornberg eine Guttempler-Loge gestiftet, welches die 17. des Distrikts Ost Westfalens und die 894. von Deutschlands Großloge II ist. An die Stiftungsfeier schloß sich in dem Saal von Reiersloh in Groß Dornberg eine Agitations-Versammlung an, in welcher der Distrikts-Vorsteher, Herr Missionar Ostermeyer aus Bethel, einen Vortrag hielt über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Ordensarbeit in unserer Gegend. Es wurde Nachdruck darauf gelegt, daß der Orden nicht allein die Rettung von der Trunksucht Verfallenen sich zur Aufgabe stellt, sondern daß er vielmehr in erster Linie es für seine Pflicht hält, den so schädlichen Trinksitten entgegen zu arbeiten, durch welche die Leute bei jeder nur denkbaren Gelegenheit zum Genuß von Alkohol verleitet werden. Kann auch mancher sich im Zaume halten, daß er kein unmäßiger Trinker wird, so erliegen doch unzählige den Versuchungen und bringen dadurch Ruin nicht allein über sich selbst, sondern auch über ihre Familien und viele ihrer Mitmenschen. Eine Diskussion, in welcher Einwendungen hätten widerlegt werden können, kam nicht zustande. Vielmehr erklärten auch solche der Anwesenden, welche dem Orden noch nicht angehören, ihre volle Zustimmung, wenngleich sich keiner von denselben zum sofortigen Beitritt entschloß.

† (Für Restaurationsarbeiten an der Sparenburg) sollen laut Magistratsbeschluß noch weitere 12000 Mk., vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten, verwendet werden.

(Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei A.-G., vorm. Koch u. Co., Bielefeld.) In der Aufsichtsrats-Sitzung vom 26 Februar wurde beschlossen, der am 20. April cr. stattfindenden General-Versammlung nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 10 Proz. zur Verteilung vorzuschlagen.

Hk. (Aus der Handelskammer zu Bielefeld) wird uns folgendes geschrieben: Zur Entscheidung von Zweifeln, die sich gelegentlich der Stempelprüfungen über die nach Maßgabe des Reichsstempelgesetzes zu bewirkende Versteuerung von Geschäften zwischen dem Inlande und dem Auslande ergeben haben, sind im Einverständnis mit dem Herrn Reichskanzler und im Anschluß an die auch in anderen Bundesstaaten getroffenen Verfügungen Bestimmungen erlassen, die auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden können.

N. (III. Kammermusik-Abend.) Es war ein dankbares Unterfangen, daß das Ravensberger Streichquartett der Herren Barkhausen, Knigge, Schulz und Pradel auch seinerseits der heurigen Mozart Feierzeit seinen Tribut zollte. Das D-dur-Quartett Nr. 8 mit seinem sinnigen Andante und sprühenden Menuett brachte schon gleich die echteste Mozartstimmung in Fluß. Aufwärts stürmte der Genius Mozart in dem Klarinetten Quintett, in welchem der Meister sich selbst übertroffen hat und zum Ausgang des Abends erklang die Serenade, welche man in Musikkreisen „Eine kleine Nachtmusik" nennt. Mozart soll dies Quintett (es tritt zu dem üblichen Quartett noch der Baß [Violon] hinzu) selbst so bezeichnet haben. Wahrlich eine große Bescheidenheit des Meisters! Was soll man mehr bewundern, die herrliche Komposition dieser Kammermusikwerke, die musikalisch künstlerische Bewegung der Stimmen oder die reiche, quellende Melodie, die bezaubernde Anmut, den geistreichen Kontrapunkt? Grade in seinen Kammermusiken gibt uns Mozart seine ganze Künstlerseele rastlos zum Geschenk. Als ein solches betrachten wir auch die Werke, die uns das Ravensberger Streichquartett mit großer Hingebung, mit reinem Affekt, mit schöner Ausdrucksfähigkeit vermittelte. Für viele Besucher mag die dominierende Klarinette, die von Herrn Pinnow ganz ausgezeichnet gespielt wurde, von besonderem Interesse gewesen sein. Auch sei des Herrn Drägert Mitwirkung in der kleinen Nachtmusik gedacht, der mit seinem fünfsaitigen Baß in dezenter und durchaus feinfühliger Weise seiner tiefgründigen Stimme gerecht wurde.

Ö (Stadttheater.) Die Vorstellung am gestrigen nationalen Feiertage wurde durch C. M. v. Webers „Jubelouverture", deren Schluß, die deutsche Nationalhymne, die Versammlung stehend anhörte, würdig eingeleitet. Zunächst ging als Festaufführung zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaares Viktor Habas Einakter: „Ein Kaisertag zu Nürnberg" in Szene. Dieses Werk, welches hier zum überhaupt ersten male aufgeführt wurde, nimmt seinen Stoff aus der Geschichte Friedrichs I., genannt Barbarossa. Neben dem Kaiser Rotbart spielt der jugendliche Friedrich von Zollern die Hauptrolle. Im Zweikampf ersticht er den ungetreuen Statthalter Mailands, Gebhardus, der zum Kaisertage nach Nürnberg gekommen war, um aus Rache für eine ihm für die schimpfliche Uebergabe seiner Festung an die Päpstlichen auferlegte Strafe Friedrich zu ermorden. Durch die Beseitigung dieses gefährlichen Feindes gewinnt er des Kaisers Gunst, der ihn mit Sophie, der Tochter des Grafen v. Raz, dem zeitigen Burggrafen von Nürnberg und dem letzten seines Stammes, vermählt und gleichzeitig zu dessen Nachfolger im Nürnberger Burggrafenamt macht. Dem mit vielem Beifall aufgenommenen Stück, welchem kein nennenswerter literarischer Wert innewohnt, wird ein längeres Bühnenleben kaum beschieden sein, wenngleich es als Einleitung des gestrigen Abends recht stimmungsvoll wirkte, da auch auf die gegenwärtige Lage einige Streiflichter geworfen wurden. Im allgemeinen hatten auch die Schauspieler ihr Gedächtnis nicht zu sehr belastet, der Souffleur arbeitete außerordentlich lebhaft. Besonderes Verdienst um das Gelingen erwarben sich die Herren Mamstädt als Friedrich, Geissel als junger Zoller, Garrison als Gebhardus, Rüger als Graf von Raz und Frl. Kahlenberg als Sophie. — Den zweiten Teil des Abends füllte Gustav Kadelburgs „Weg zur Hölle". Schreckhafte Naturen könnten wegen des Titels das Böseste des Bösen vermuten. So schlimm war's aber nicht, sondern es bot sich den Anwesenden ein harmloser Schwank Kadelburgscher Art mit anzähligen der spaßhaftesten Situationen und Verwechselungen, die zur allgemeinen Heiterkeit reichliche Veranlassung gaben. Eine Wiedergabe des Inhalts würde wirkungslos sein, derartiges muß man sehen und für etwaige Wiederholungen sei der Besuch des Stückes empfohlen. Hier waren die Herren Sandhage, Härting Ruhmann, Kämmerer und die Damen Frau Wolf, Frl. Crusius und Kahlenberg bestens auf ihrem Posten. Die Regie lag in Herrn Meißners Händen, der beide Werke aufs beste inszeniert hatte und namentlich für die Ausstattung des 2. Aktes im 2. Stück vollste Anerkennung verdient

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 28. Febr. (Am hiesigen Lehrerinnen-Seminar) bestanden vor einigen Tagen 19 Seminaristinnen die Abgangsprüfung.

Minden, 28 Febr. (Postpersonalien.) Die durch den Reichshaushaltsetat für die hiesige kaiserliche Oberpostdirektion zum 1. April neu vorgesehene fünfte Stelle für Oberpostinspektoren ist laut ‚M.-L. Kreisbl.' Herr Postinspektor Buß aus Siegen übertragen worden. Herr Postinspektor Reutze aus Magdeburg ist zum gleichen Zeitpunkte nach Warburg versetzt, um die Verwaltung des kaiserlichen Postamts dortselbst zu übernehmen.

Minden, 28. Febr. (Schießen mit scharfer Munition.) Das hiesige Infanterieregiment setzt das Schießen mit scharfer Munition in dem Gelände zwischen

Kameradschaft.

Ein Bild aus dem Soldatenleben von Freifrau Adda v. Liliencron, geb. Freiin v. Wrangel.

103] (Nachdruck verboten.)

„Deshalb bin ich hier, um Ihnen meinen Glückwunsch auszusprechen," fuhr Priskow fort. „Gerade in dieser letzten unangenehmen Geschichte, Herr Graf werden davon wohl gehört haben, hat sich Ihr Neffe famos benommen."

Der Graf wurde unruhig. „So findet man das auch im Regiment? Was sagt der Kommandeur?"

„Ich bitte Sie, liebster Graf, darüber kann doch nur eine Stimme sein. Das ist so ein echter Kameradschaftsdienst, den er da einem anderen geleistet hat. Wir schätzen ihn nur um so mehr nach dieser Geschichte. Auf Ehre, das Regiment ist stolz auf den edlen Max."

Syburg rückte näher. „Sagen Sie mal, wenn Sie sich so lebhaft für meinen Neffen interessieren, wie macht der Junge das denn, daß er noch immer beim Regiment bleibt? Ich denke, mit seiner Zulage ist es krapper geworden?"

Priskow nickte. „Stimmt, stimmt! Er wollte weg, partout weg. Aber wir lassen ihn nicht. Die Kameradschaft, für die er einsprang, hält nun wieder ihn. Sehen Sie, liebster Graf, das macht sich so," der Rittmeister vollführte eine unbestimmte Bewegung mit den Händen. „Kameradschaft gibt, Kameradschaft nimmt, aber das Geben ist leichter als das Nehmen, wenigstens für so einen wie Nordenbeck."

Der Graf sprang auf. „Erlauben Sie, Herr von Priskow, das tut auch nicht nötig. Wozu bin ich denn da, der rechte Onkel! Wenn meinem alten Regiment so viel daran liegt, den Jungen zu behalten, so werde ich auch dafür sorgen, daß er dort bleiben kann."

Priskow strahlte. „Das ist ja herrlich! Liebster Graf, Sie helfen aus dem Dilemma, denn unter uns gesagt, es war immer ein hartes Stück Arbeit, dem Max das nötige Hilfsgeld beizubringen."

„Sie müssen diese vertrauliche Benennung entschuldigen, verehrter Graf. Ihr Neffe ist mein Schwadronsoffizier und wir sind Duzbrüder. Da weiß ich so ziemlich in seinem Herzen Bescheid und kann Ihnen im Vertrauen etwas erzählen. Ganz zufällig begegne ich eben hier einem Fräulein von Falkenheide, die herkam, um eventuell sich für ein Lehrerinnenexamen vorzubereiten. Ein famoses Mädchen, wie geschaffen für unser beider Liebling Max. Pardon," unterbrach er sich, „ich nehme an, daß es auch der Ihre ist."

„Natürlich, natürlich! Bitte, weiter, die Sache interessiert mich."

„Nun also, zwei so prächtige Menschenkinder müssen sich natürlich lieben, wenn sie zusammenkommen. So ist es auch hier, aber das Geld, das leidige Geld wird das Heiraten erschweren."

Syburg saß nachdenklich da, er sagte kein Wort.

Der Rittmeister fuhr fort: „Würde es Sie nicht interessieren, die junge Dame kennen zu lernen?"

„Wenn das anginge!"

„Nichts leichter als das. Meine Braut hat eine Vorliebe für diese reizende Lotte gefaßt. Wir sind heute alle zusammen im Theater — Opernhaus — Martha. Sie kommen in unsere Loge — Vorstellung — Unterhaltung — gemeinsames Abendessen, na — und das übrige findet sich."

Und das übrige fand sich.

Der Graf fühlte sich auf das sympathischste berührt durch die Liebenswürdigkeit, mit der Oberst von Dürbeck ihm entgegenkam, war entzückt von Lotte und fand besonderes Vergnügen daran, das Brautpaar zu studieren.

Er beneidete den Oberst. Warum sollte ihm nicht auch das Glück blühen, solch eine Art Brautvater werden zu dürfen? Lotte ganz zu sich in das Haus zu nehmen während der Brautzeit, sich eine Tochter heranzuziehen, das erschien ihm jetzt sehr verlockend.

Und als der Oberst fröhlich meinte: „Wir sind noch ein paar Tage hier, um Aussteuer zu besorgen; es wäre ein Vergnügen, wenn wir uns öfter sehen könnten. Ich werde Ihrer Frau Gemahlin mit dem Brautpaar meinen Besuch machen," da bat der Graf kurz entschlossen: „Aber Fräulein von Falkenheide muß mit von der Partie sein. „Ich lade die Herrschaften übermorgen zu Tisch bei mir ein."

Auf dieses Uebermorgen freute sich das Syburgsche Ehepaar wie Kinder auf das Weihnachtsfest.

Priskow war der Eingeweihte, Priskow hatte die Hände im Spiel. Er hatte mit der Familie Gerbach Depeschen gewechselt und legte diese in die Hände des Grafen, der sie lächelnd in seine Brusttasche versenkte.

Am Vormittag dieses Tages hatte der Graf eine längere Unterredung bei geschlossenen Türen in seinem Arbeitszimmer. Dann

Reisters! Was soll man
liche Komposition dieser
ustikalisch künstlerische Be-
r die reiche, quellende
Anmut, den geistreichen
seinen Kammermusiken
nze Künstlerseele rastlos
ches betrachten wir auch
Ravensberger Streich-
ung, mit reinem Affekt,
igkeit vermittelte. Für
ominierende Klarinette,
zu ausgezeichnet gespielt
Interesse gewesen sein.
ert Mitwirkung in der
, der mit seinem fünf-
d durchaus feinfühliger
Stimme gerecht wurde.
Die Vorstellung am
ge wurde durch C. M.
rture", deren Schluß
ne, die Versammlung
geleitet. Zunächst ging
ilderen Hochzeit des
as Ensemble: „Ein
rg" in Szene. Dieses
überhaupt ersten male
seinen Stoff aus der
genannt Barbarossa.
spielt der jugendliche
auptrolle. Im Zwei-
ngetreuen Stadthalter
zum Kaisertage nach
m aus Rache für eine
bergabe seiner Festung
e Strafe Friedrich zu
itigung dieses gefähr-
es Kaisers Gunst, der
r des Grafen v. Ratz,
n Nürnberg und dem
mählt und gleichzeitig
irnberger Burggrafen-
lem Beifall aufgenom-
nennenswerter Ueber-
wird ein längeres
n sein, wenngleich es
rigen Abends recht
ter geworfen wurden.
die Schauspieler ihr
belastet, der Souffleur
lebhaft. Besonderes
n erwarben sich die
riedrich, Geissel als
s Gebhardus, Rüger
Frl. Kahlenberg als
il des Abends füllte
ur Hölle". Schreck-
gen des Titels das
So schlimm war's
sich den Anwesenden
delburgischer Art mit
n Situationen und
llgemeinen Heiterkeit
. Eine Wiedergabe
slos sein, derartiges
paige Wiederholungen
pflohlen. Hier waren
Härting Ruhmann,
n Frau Wolf Frl.
ns auf ihrem Posten.
leißners Händen, der
szeniert hatte und
ung des 2. Aktes im
verdient

...r aus Lübeck.

(Am hiesigen
ar) bestanden vor
taristinnen die Ab-

...ostpersonalien.)
haltsetat für die
direktion zum 1.
fünfte Stelle für
t „M.-L. Krehl.'
aus Siegen über-
stinspektor Neutze
gleichen Zeitpunkte
m die Verwaltung
dortselbst zu über-

(Schießen mit
Das hiesige
das Schießen mit
Gelände zwischen

...ft. Warum sollte
blühen, solch eine
u dürfen? Lotte
Haus zu nehmen
sich eine Tochter
en ihm jetzt sehr

...blich meinte: „Wir
hier, um Ausfeuer
Vergnügen, wenn
nten. Ich werde
it dem Brautpaar
da bat der Graf
äulein von Falken-
Partie sein. „Ich
rmorgen zu Tisch

...n freute sich das
Kinder auf das

...eweihte, Priskow
el. Er hatte mit
peschen gewechselt
inke des Grafen,
nstasche versenkte.
Tages hatte der
ng bei geschlossenen
szimmer. Dann

Barkhausen, Bölhorst und Häverstädt mit Schußrichtung auf den Nordabhang des Wiehengebirges am Mittwoch und Freitag jeder Woche noch bis einschließlich den 16. März fort. Geschossen wird laut ‚M. Ztg.' von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Eine rote Flagge auf der Mühle von Bölhorst wird eine Stunde vor Beginn des Schießens gehißt. Die Wege werden durch Posten abgesperrt. Es wird gewarnt, das Gelände, wozu auch der Nordabhang des Wiehengebirges gehört, während des Schießens zu betreten.

Minden, 28. Febr. (Ernennungen.) Der Regierungsrat Dr. von Reiche in Minden ist zum Vorsitzenden, der Regierungsrat von Harnier daselbst zum stellvertretenden Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung Regierungsbezirk Minden ernannt worden.

Minden, 24. Febr. (Von der Weser.) Die von der Erbauung der Rehmer Eisenbahnbrücke herrührenden Fangedämme sind neuerdings in der mittleren Stromöffnung soweit beseitigt worden, daß bei einem Wasserstande von + 0 am Pegel zu Minden in der vollen Breite der mittleren Stromöffnung der Rehmer Eisenbahnbrücke eine Fahrwassertiefe von 1,10 Meter vorhanden ist. (Mind. Ztg.)

Petershagen, 25. Februar. (Festgottesdienst.) Heute fand anläßlich des Festgottesdienstes ein Kirchgang der Kriegervereine von Petershagen, Meßlingen und Maaslingen statt. Für die Vereine waren die Bänke am Altar reserviert. Pastor Richter hielt eine hochpatriotische Festpredigt über das Bibelwort: Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Die Veteranen mit ihrem Ordensschmuck, die Reserveoffiziere in Paradeuniform und annähernd 200 Kameraden mit Mütze und Vereinsabzeichen, gaben der sehr erhebenden Feier ein militärisches Gepräge. (M.-L. Kreisbl.)

Meißen, 26. Februar. (Ihren 90. Geburtstag) feierte gestern Witwe Wagener hierselbst im Kreise ihrer Anhörigen. Die Greisin, die Aelteste in der Gemeinde, erfreut sich nach dem ‚Krabl.' noch verhältnismäßig großer Rüstigkeit.

Aus dem Kreise Herford.

○ **Herford**, 27. Februar. (Auguste Viktoria-Stift.) Auf den Aufruf vom 29. v. Mts. sind zu Gunsten der Lungenheilstätte „Auguste Viktoriastift" in Lippspringe in Summa 7045,68 Mk. eingegangen, darunter aus Stadt Herford 2543,— Mk.

☽ **Herford**, 27. Febr. (Die Kaiserfeier) wurde allenthalben festlich begangen. Die Stadt hatte reichen Festschmuck angelegt. In den Schulen fanden vormittags Feiern statt, im Landwirtschaftlichen Kreisverein nachmittags ein Festessen, und die verschiedenen Vereine feierten abends. Nachmittags und abends war für die Jugend das Theater zu Festvorstellungen reserviert.

☾ **Herford**, 27. Febr. (Stromer) scheinen momentan wieder ihr Wesen zu treiben, einige Knaben von 10—12 Jahren nahmen gestern nachmittag einem Bauernjungen aus Ahmsen seinen Buttererlös in Höhe von 10 — Mark ab.

Herford, 27. Febr. (Auszeichnungen.) Zur bleibenden Erinnerung an den 27. Februar 1906 den Tag der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten, des Kaisers und Königs Wilhelm II und der Kaiserin und Königin Auguste Viktoria, hat der Kreistag zu Herford beschlossen, denjenigen Dienstboten, die im Kreise Herford eine mindestens 10jährige ununterbrochene Gesindedienstzeit bei einer Herrschaft vollendet und bei ihr während der gedachten Zeit in Lohn und Brot gestanden, sich dabei auch durch Treue und Fleiß ausgezeichnet haben, aus Kreismitteln ein Ehrengeschenk von 30 Mark zu spenden. Folgenden Dienstboten ist heute das Ehrengeschenk von 30 Mark nebst einem Diplom ausgehändigt worden: Alwine Kunkel bei Hotelbesitzer Rjode, Wilhelmine Steinmann bei Witwe Krach, Julie Klausen bei Fabrikant Franz Dresing, Luise Wiegelmann bei Wirt Lücking, Friederike Siekmann bei Rendant Hülsenbeck, Johanne Hanke bei Fabrikant Bicknann, Karl Heitland bei Apotheker Dr. Aschoff Wilhelm Kabe bei Witwe Stake in Herford. Marie Münstermann bei Kuckuck in Ennigloh. Luise Becker bei Biermann in Holsen. Luise Keukewith bei Göhner in Westerenger. Auguste Siekmann bei Ebmeyer, Rieke Puels bei Ebmeyer, Anna Kenter bei Kiehl, Luise Berkenbrink bei Hauptmann, Heinrich Koring bei Weithöner, Engel Elstermeier bei Weithöner in Oldinghausen. Luise Elstermeier bei Johannismeyer in Bischofshagen. Minna Schneider bei Poppensieker in Jöllenbeck Luise Kassebaum bei Köster in Grimminghausen. Anna Katherine Krömker bei Tiemann in Löhnekönigsluch. Wilhelmine Stratmeier bei Brinker in Grimminghausen. Pauline Redecker bei Reinke in Eickum. Johanne Eickhoff bei Vetehof in Schwarzenmoor. Henriette Eickhoff bei Siekmann in Falkendiek. Wilhelmine Heermeier bei Holzgräfe in Schweicheln. Marie Zillmer bei Heermann in Oetinghausen. Wilhelm Hartmann bei Sewing in Laar. Herm. Grönegreß bei Nieburg in Diebrock. Wilhelm Bicks bei Pischetag in Falkendiek. Hermann Baldorf bei Holzgräfe. Konrad Schünemann bei Riedel in Schweicheln. Bernhard Erdbrügger bei Storck in Eilshausen. Heinrich Bahle bei Sandermann in Spenge. Aug. Brockmann bei Winkelhage, Marie Meyerdrewes bei Coring in Lenzinghausen. Katharine Barkey bei Jellinghaus in Wallenbrück. Wilhelm Hellweg bei Kleimann in Lenzinghausen. Henriette Flachmeier bei Steeger, Karoline Heiligenstühler bei Peitzmeier in Hollwiesen. Christine Kampmeier bei Kuhlmeier in Blotho. Marie Griese bei König, Henriette Tiller bei Preußner in Exter. Anna Fischer bei Möller in Solterwisch. Karoline Ritter bei Langejürgen in Exter. Christine Kuhlmeier bei Döhe in Valdorf. Bernhardine Schmertmann bei Saalmann, Henriette Wienecke bei Gröne, August Stoß bei Schöning in Blotho. Heinr. Schleef bei Meise, Wilhelm Dracke bei Brener, August Wattenberg bei Meise in Exter.

△ **Gohfeld**, 27. Febr. (Feier des alten Gohfelder Jünglingsverein.) Aus Anlaß der silbernen Hochzeit unseres lieben Kaiserpaares fand am vergangenen Sonntage, nachmittags 3½ Uhr beginnend, eine schöne Feier im Vereinshause statt. Im Gegensatz zur Kaisers Geburtstagsfeier (damals konnte der geräumige Saal kaum alle Teilnehmer bergen) war diesmal der Saal passend besetzt, nur Vereinsmitglieder, dessen Angehörige und Freunde des Vereins waren zugegen. Zu Anfang der Feier wurde gesungen: Vater, krone du mit Segen unsern König und sein Haus. Das war auch der Grundton der ganzen Feier, die von Anfang bis zu Ende einen äußerst befriedigenden Verlauf nahm. Einem kurzen Ueberblick über das Leben des edlen Paares in den verflossenen 25 Jahren folgten Aufführungen, Deklamationen, Posaunen- und Gesangvorträge in schönster Abwechselung. Wie mit Gesang begonnen, so schloß auch die Feier mit Gesang und Gebet und mit Dank gegen Gott, der in dem herrlichen Herrscherpaare uns so sichtbar gesegnet und mit der Bitte zu „dem Herrn aller Herren", er möge auch fernerhin segnend seine Hand über dasselbe halten, verließen alle Festteilnehmer höchstbefriedigend den Festsaal.

Aus dem Kreise Halle.

Halle i. W., 26. Febr. (Aus Anlaß der silbernen Hochzeit) unseres Kaiserpaares hat die Stadtverordneten-Versammlung laut ‚H. Kr.' einen Betrag von 3000 Mark zu gemeinnützigen Zwecken aus Gemeindemitteln zur Verfügung gestellt.

Steinhagen, 24. Febr. (Kriegerdenkmal.) Von den eingelieferten Modellen für das Kriegerdenkmal wurde laut ‚Haller Kreisbl.' in der Sitzung des Komitees das eines Landsmannes, des Bildhauers Bernhard Schwer in Wiedenbrück, allgemein als das schönste befunden und infolge dessen gewählt. Auf einem, von hübschen Beetanlagen umgebenen Postament aus hiesigen Sandsteinen wird die eigentliche Figur in einer Höhe von etwa 2,60 Meter stehen und von seinem Platze vor der Kirche auf die schmucke Umgebung hinabschauen.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 26. Febr. (Ausgesperrt) wurden hier heute die Bauarbeiter.

Gütersloh, 25. Febr. (Unfall) Aus dem hier 11.20 Uhr einlaufenden Berliner Zuge stürzte unweit der Station ein Knabe, der sich an die Tür eines Wagenabteils gelehnt hatte, und blieb schwer verletzt liegen. Er wurde laut ‚Gen.-Anz.' von dem herbeigerufenen Sanitätsrat Dr. Stohlmann verbunden und ins Krankenhaus gebracht. Seine Eltern befanden sich auf der Reise von Berlin nach Essen.

Aus dem Reg.-Bez. Minden und Arnsberg.

Hohensyburg 23. Febr. (Errichtung eines Sanatoriums.) Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung will in nächster Zeit ein Sanatorium „Hohensyburg" für leichte Hals-, Brust- und Lungenleidende hier errichten. Das Stammkapital beträgt 20000 Mark, die Eintragung in das Handelsregister ist bereits erfolgt. Für die Oberleitung soll ein Professor Dr. Möller, ein Westfale, gewonnen sein.

Dortmund, 26. Februar. (Auf den Schnellzug 19 geschossen) wurde gestern abend 9 Uhr in der Nähe von Rauxel von einem jungen Burschen. Es gelang lt. ‚Rh.-W. Ztg.' den Attentäter zu verhaften.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Bochum, 27. Febr. (Einsturz eines Neubaues.) Heute abend stürzte hier ein Teil der Dachkonstruktion auf einem Neubau des Martinwerkes der Westfälischen Stahlwerke ein. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere teils schwer, teils leicht verletzt. Der Betrieb der Stahlwerke ist hierdurch in keiner Weise gestört.

Essen, 26. Febr. (Stiftung.) Frau Geheimrat F. A. Krupp hat aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares eine mit einem Kapital von einer Million Mk. ausgestattete Stiftung zur Erweiterung des Kaiserin Auguste Viktoria-Erholungshauses auf dem Altenhofe in Essen und zur Errichtung eines Erholungsheimes für Frauen und Kinder von Arbeitern der Gußstahlfabrik geschaffen. Die Zinsen von 300000 Mark sollen zur Bezahlung der Pflegekosten reserviert bleiben. Der verfügbare Rest des Stiftungskapitals soll zur Vergrößerung des bestehenden Männer-Erholungshauses bezw. zur Erweiterung des Altenhofs verwendet werden.

Vermischtes.

Berlin, 27. Febr. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares bestieg gestern abend 8 Uhr der Münchener Turmsteiger Franz Adelmayer den Petriturm, um an der höchsten Spitze zwei Flaggen, die deutsche und die bayerische, anzubringen. Der Aufstieg, der ohne Vorbereitungen unter den größten Schwierigkeiten ausgeführt wurde, dauerte zwei Stunden.

Kiel, 27. Febr. Auf der Außenföhrde wurde eine Pinasse des Kreuzers „Frauenlob" von einem Uebungstorpedo getroffen und sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

München-Gladbach, 26. Febr. Im hiesigen Krankenhause stürzte in einem Krampfanfalle ein 21jähriges Mädchen in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne. Der Tod trat sofort ein.

Leipzig, 27. Februar. Die ausständigen Arbeiter der Leipziger Baumwollspinnerei haben die Arbeit heute unter den bisherigen Bedingungen wieder aufgenommen. Vom 1. April wird die Arbeitszeit auf 10½ Stunden eingeschränkt. Der Lohn wird nicht erhöht.

Kassel, 27. Febr. Von allen Seiten wird steigendes Hochwasser gemeldet. Insbesondere die östlichen Nebenflüsse der Fulda sind derartig gestiegen, daß die Leipzigerstraße bereits überschwemmt und der Straßenbahnbetrieb gestört ist. (Hann. C.)

Brüssel, 27. Febr. Aus Charleroi und Lüttich wird über große Ueberschwemmungen infolge wolkenbruchartigen Regens gemeldet, wodurch großer Schaden und an vielen Orten Verkehrsstörungen verursacht wurden. Bei Charleroi ertranken fünf Kinder einer Fischerfamilie, als diese sich von ihren Fahrzeugen an Land begeben wollten.

London, 27. Februar. Der Vizekönig von Indien meldet telegraphisch, daß erhebliche Regenfälle die Ernteaussichten in den meisten Provinzen wesentlich verbessert haben. Eine Ausnahme machen nur Bombay wo wenig und Hiderabad, wo gar kein Regen gefallen ist. Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen beträgt zur Zeit 323000.

Bebel und Genossen ins Stammbuch.

Wie sitzt es sich traulich beim brausenden Sturm,
Die Fenster und Türen verschlossen!
Wie wottet sich's herrlich der Winternacht
Am Ofen mit trauten Genossen!

Durch Afrika braust's und manch Beaver fiel,
Die tapfere Brust durchschossen —
Am sicheren Ort da spottet und keift
Herr Bebel mit seinen Genossen.

Das Elend durchziehet die Welt, doch hat
Der Deutsche das Herz ihm erschlossen —
Nur tatenlos prahlend sitzt Bebel allein
In der Villa mit seinen Genossen.

Und hat sein Blut nun im Straßenkampf
Der Arbeiter blind vergossen —
Dann kera vom Schuß im traulichen Heim
Sitzt Bebel mit seinen Genossen.

(Die Männer im Vorteil) Gattin: „Die Männer sind beim Heiraten immer besser daran, als die Frauen." — Gatte: „Na, wieso denn?" — Gattin: „Die kriegen doch immer die bessere Hälfte!"

(Boshaft.) Frau: „Ich sage Ihnen, man soll stets vorsichtig sein; wenn ich mit meinem Manne zanke, schicke ich immer die Kinder hinaus." — Nachbarin: „Das ist allerdings sehr vorsichtig, aber es ist doch nicht gut für die Kinder, wenn sie den ganzen Tag auf der Straße herumlaufen müssen."

Literarisches.

Gartenkulturen, die Geld einbringen. Einrichtung, Betrieb und Gewinnberechnungen für einträgliche Kultur aller Arten Obst und Gemüse usw. von Johannes Böttner, Chefredakteur des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 169 Abbildungen. Preis elegant gebunden 6 Mark. Verlag der Königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. Dieses Buch des bekannten Herausgebers des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau wendet sich an alle, die Gartenbau und Obstbau nicht als Liebhaberei betreiben, sondern um Geld damit zu verdienen. In demselben offenbart sich so recht der Praktiker Böttner. Da ist nichts von Schönfärberei, es handelt nicht von eingebildeten, sondern von wirklichen Gewinnen, und es gibt genau an, wie es gemacht werden muß, um solche zu erzielen. „Das Buch setzt allem die Krone auf, für die geld-gärtnerische Praxis ist es das beste Werk, das auf dem Büchermarkt erschienen ist."

Meyers Großes Konversations-Lexikon. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 148000 Artikel und Verweisungen auf über 18240 Seiten Text mit mehr als 11000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationstafeln (darunter etwa 190 Farbendrucktafeln und 300 selbständige Kartenbeilagen) sowie 180 Textbeilagen. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. oder in Prachtband zu je 12 Mk. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Der neue Band (Lyra) bringt aus allen Gebieten eine solche Wissensfülle, daß die Wahl schwer wird, das Beste herauszugreifen. Allgemeines Interesse haben die Artikel „Lebensversicherung" mit einer übersichtlichen „Statistik der Lebensversicherungsgesellschaften", „Lehrling und Lehrlingswesen", „Lotterie", „Landkarten", „Lithographie", letztere beiden mit trefflichen bunten Tafeln. Der Artikel „Luftschiffahrt" zeigt uns die Entwicklung dieses Verkehrsmittels der Zukunft von den ersten Anfängen an bis zu Zeppelins und Santos Dumonts Luftschiffen in Wort und Bild. Von den großen Städte-Artikeln seien die über Leipzig mit trefflichen Tafeln hervorragender Bauten, London und Lübeck (mit gründlich erneuerten Plänen genannt. Einen breiten Raum nimmt in diesem Bande die „Landwirtschaft" mit einer Reihe einschlägiger Artikel (Landwirtschaftliche Betriebsformen, Betriebssysteme, Maschinen, Wirtschaftsverträge etc) ein, während der agrar-politischen Bestrebungen der Vergangenheit und der Gegenwart im Artikel „Landwirtschafts-politik" eingehend beleuchtet werden. Eine gewiß hochwillkommene Ueberraschung für viele bringen die dem Artikel „Literatur" beigehefteten vier Porträttafeln „Klassiker der Weltliteratur", auf deren man nach authentischen Vorlagen die Bildnisse der fremdländischen Ritter vom Geist versammelt findet — von Dante, Petrarca, Shakespeare etc bis zu unseren berühmten Zeitgenossen Ibsen, Tolstoi, D'Annunzio, Rudyard Kipling u. a. Alles in allem: dieser 12. Band mit seinen 34 schwarzen und 4 Farbentafeln, sowie 14 Karten und Plänen reiht sich seinen Vorgängern würdig an. Vivat sequens!

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 28. Februar 1906.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Ww., hier
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 3½°C
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 4½°C
Barometer 7[illegible],2 cm.
Wind: Süd-West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten

Berlin, 28. Febr. Bei der gestrigen Abreise des neuvermählten prinzlichen Paares nach Hubertusstock hatte der Kaiser selbst dem jungen Paare das Geleit zum Bahnhof gegeben. Vor dem Salonwagen nahm die Prinzessin noch einmal aufs herzlichste Abschied von ihrem Vater und nahm noch einmal die besten Wünsche des Kaisers entgegen. Der Kaiser umarmte seine Schwiegertochter und küßte sie auf beide Wangen. Dann nahm der Kaiser in gleicher Weise Abschied von seinem Sohn. Das junge Paar bestieg den Zug, der sich bald darauf in Bewegung setzte. Der Kaiser begab sich dann mit den übrigen zur Verabschiedung erschienenen Fürstlichkeiten nach dem Schloß zurück.

— Zwei hohe chinesische Würdenträger treffen in diesen Tagen in besonderer Mission ein. Es sind dies der Vizepräsident des Finanzministeriums in Peking Tschungtzi und der Generalkommandeur der Provinz Fuschan Tuanfang. Beide Herren sind die Führer der Abordnung, die auf Befehl des Kaisers und der Kaiserin Witwe von China zum Studium der Einrichtungen fremder Staaten entsandt wurden. Die beiden Herren werden als außerordentliche Botschafter am hiesigen Hofe beglaubigt werden.

— Das Brautgeschenk des Prinzen Eitel Friedrich an seine Gattin besteht in einem prachtvollen, nach einem besonderen Entwurf angefertigten, Diadem. Das Kleinod besteht fast ganz aus Brillanten.

Aachen, 28. Febr. Gestern nacht ging ein verheerender Wolkenbruch über Aachen und Umgegend nieder. In Stolberg fiel eine Frau und zwei Kinder in den hochgehenden Viehbach und erkranken. Gestern nachmittag zog ein Gewitter mit Hagelschlag über die Stadt.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 28. Februar.
Benefiz für **Frau Paula Wolf.**
Die Landstreicher.
Operette in 1 Vorspiel u. 2 Akten von C. M. Ziehrer.
Anfang 7½ Uhr.
Donnerstag: Keine Vorstellung
Die Donnerstag-Abonnements haben zur morgigen Vorstellung Giltigkeit.

Johannis-Kirche.

Donnerstag, den 1. März 1906, abends 8½ Uhr:
Passionsgottesdienst
und Feier des heil. Abendmahls.
Pastor Köhne.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein St. Johannis.
Sonntag, den 4 März 1906, abends 8 Uhr:
Familien-Abend
aus Anlaß der **Silberhochzeit des Kaiserpaares.**
Eintritt 20 Pfg.
Herzl. ladet dazu ein
Der Vorstand.

Jugend-Abteilung.
Nachm. 3½—6 Uhr: Spiele, Fortsetzung v. Ben Hur, Andacht.

Knaben-Abteilung
Nachm. 4—6 Uhr: Spiele, Aufnahme neuer Mitglieder, Fortsetz. der Geschichte, Andacht.

Christl. Verein junger Männer,
Bayenmarkt 2
Jugend-Abteilung.
Sonntag, den 4. März cr., nachm. 4½ Uhr:
Familien-Nachmittag
anläßlich der **silbernen Hochzeit** unseres teuren Kaiserpaares.
Musik- u. Gesang-Vorträge, Ansprachen etc.
Jedermann ist herzl. eingeladen
Der Eintritt ist frei.
Der Vorstand.

Man füttere seine **Schweine nur** mit
Brockmanns
echten phosphorsauren
Futterkalk
Marke A oder B.
Erfolge garantiert.
Petri Gebrüder,
Minden, Bäckerstraße 7.

Die auf
6%
festgesetzte **Dividende pro 1905, Mk 30.—** für den Geschäfts-Anteil kann von heute ab an unsererer Kasse gegen Vorzeigung des betr. Geschäfts-Anteils in Empfang genommen werden.

Vorschuss-Verein zu Bielefeld
eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.
gez. **Lübke.** **Lindewirth.**

Suche für meine 18jähr. Tochter
Stelle
zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung im bürgerlichen Hause.
Gefl. Offerten erbittet
E. Dörfler, Bochum,
Baarestraße.

10,000 Mark
Hypothek an 2 Stelle vom pünktlichen, sicheren Zinszahler auf städt. Besitzung zu leihen gesucht.
Zu erfragen in d. Exped. d. Ztg.

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

Postpaketadressen
liefert billigst
A. von der Mühlen

Der heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt des Herrn **J. N. Jebsen, Flensburg,** Schlesw.-Holstein bei, in welchem er auf seine vielen Erfolge in der Behandlung von Tuberkulose, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Gicht etc. hinweist. Wir empfehlen die Beilage der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser.

Konfirmanden-Hüte
in den **neuesten** Formen zu den billigsten Preisen empfiehlt in grösster Auswahl
Heinrich Hehner,
Gehrenberg 1.

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Co.
Bielefeld.
Aktienkapital Mk. 49 400 000 Reserven Mk. 8 700 000
Telegr.-Adr.: **Bankverein.** Fernsprecher 119
empfiehlt sich zur
Vermittlung aller Bankgeschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kredit.
Annahme von Geldern zur Gutschrift auf provisionsfreien Scheckkonti mit günstiger Verzinsung.
Verzinsung von Geldern je nach Kündigungsfrist (Depositen-Rechnungen).
Diskontierung und Einziehung von Wechseln.
Ausschreibung von Schecks, Wechseln, Kreditbriefen, Zirkularkreditbriefen auf alle bedeutenden Plätze der Welt.
Auszahlungen im In- und Ausland; Kabel-Transfers.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Devisen und ausländischen Banknoten etc.
Beleihung von Wertpapieren und Waren.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren.
Annahme und Verwaltung von Wertpapieren als offene Depôts unter gesetzlicher Haftung.
Verlosungs-Kontrolle; Versicherung gegen Kursverlust etc
Aufbewahrung geschlossener Depôts.
Vermietung stählerner Schrankfächer (Safes) unter Mitverschluss der Mieter in feuer- und diebessicheren Tresoren.
Wir sind stets Geber und Nehmer von Devisen, Prima-Bank- und Waren-Wechseln zu kulanten Sätzen.
Erstklassige Anlagewerte erlassen wir jederzeit spesenfrei zum Tageskurse.
Bei Kapital-Anlagen wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.

Phosphorsaurer Kalk
für Viehfütterung.

		Marke A.	Marke B.
100	Kilogramm	19.00 Mark.	32.00 Mark.
50	„	10.00 „	17.00 „
25	„	5.50 „	9.00 „
10	„	3.00 „	4.00 „
5	„	1.75 „	2.50 „

Die Preise verstehen sich einschließlich Sack oder Beutel ab hier oder ab meinem Lager in
Bielefeld: H. Upmann, Bahnhofstr. 21.
Marke **A** enthält 96—99 % magenlöslichen phosphorsauren Kalk und wird dann gegeben, wenn trotz guter Fütterung das Wachstum der Tiere nicht befriedigt. Marke **B** wird überall da gegeben, wo die Freßlust nachläßt oder die Mast befördert werden soll.
Fabrikation und Lieferstelle:
Apotheke in Jöllenbeck.

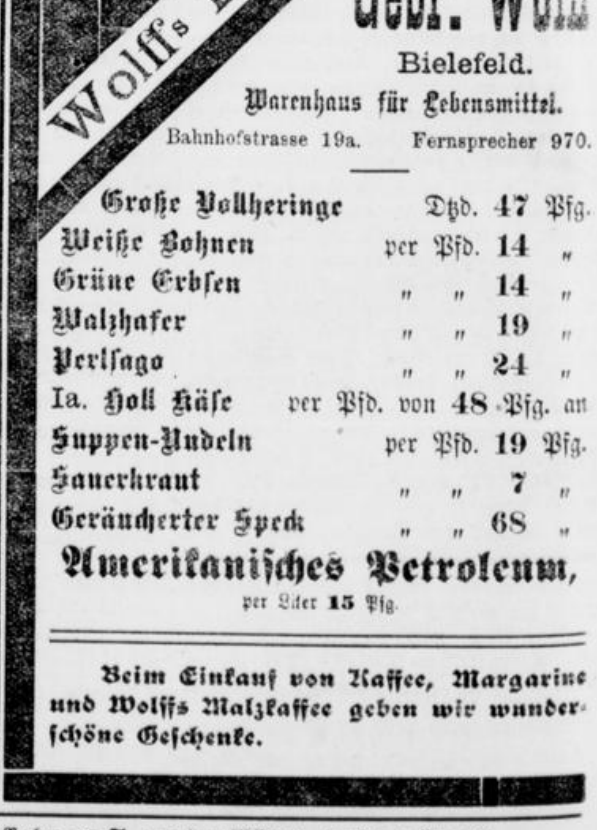
Bielefelder Schreibstube.
Zimmerstraße 19. — Fernsprecher 292.
Anfertigung von schriftl. Arbeiten aller Art mittels Hand und Schreibmaschine.
Adressen, Abschriften, Vervielfältigungen.
Um Aufträge wird freundlichst gebeten.

Läufer in vielen Stoffarten
per Meter von Mk. 1.— an.
Läufer in Linoleum
per Meter von Mk. 0.80 an.
Läufer in Cocos u. Manila
per Meter von Mk. 1.40 an.
Spezialität: Treppenläufer.
Hager & Schweikher,
Oberntorwall 7. Fernspr. 204.



Sonderangebot, verbindlich bis 10. März: Diese und die kommende Woche stehen noch zum Verkauf mehrere Tausend feine, gerippte Glasschalen gefüllt mit frischem Waldmoos und dieses bepflanzt mit Maiblumenstauden; die Maiblumen treiben nach und nach aus dem Moos hervor, und bald knospen sie und blühen — das ganze Frühjahr hindurch einen entzückenden Fensterschmuck bildend **Glasschale, gefüllt mit Waldmoos und bepflanzt mit Maiblumenstauden** **79** Pf.
2 solcher kompl. gefüllter Glasschalen M. 1.55
4 Stück M. 3.—
7 Stück M. 5.—
Die Glasschale hat einen Umfang von nahezu ½ Meter. Unter 2 Stück werden nicht versandt.
Thüringer Wetterhäuser mit Storchkasten u. gr. Thermometer 98 Pf.
Nistkästen für das Futter für Stare, Meisen u. andere Singvögel 85 Pf.
Gemüse Samen Sortiment enthaltend zusammen **10** Pakete Samen: Gurken, Radies, Rettig, Petersilie, Kohlrabi, Sellerie, Möhren, Zwiebeln, Salat, Gartenkresse Mk **1**
Gärtnereien Petersheim, Lieferanten an Schulen und Behörden, **Erfurt.**
Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumensamen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

Rechnungsformulare liefert billigst
A. von der Mühlen, Bielefeld.



Gebr. Wolff
Bielefeld.
Warenhaus für Lebensmittel.
Bahnhofstrasse 19a. Fernsprecher 970.

Große Vollheringe	Dtzd.	**47**	Pfg.
Weiße Bohnen	per Pfd.	**14**	„
Grüne Erbsen	„ „	**14**	„
Walzhafer	„ „	**19**	„
Perlsago	„ „	**24**	„
Ia. Holl Käse	per Pfd. von	**48**	Pfg. an
Suppen-Nudeln	per Pfd.	**19**	Pfg.
Sauerkraut	„ „	**7**	„
Geräucherter Speck	„ „	**68**	„

Amerikanisches Petroleum,
per Liter **15** Pfg.

Beim Einkauf von Kaffee, Margarine und Wolffs Malzkaffee geben wir wunderschöne Geschenke.

Bekanntmachung.

Von **Anleihescheinen der Stadt Bielefeld, Buchstabe A.,** Allerhöchstes Privilegium vom 14. Februar 1881, sind heute ausgelost zum 31. März 1906:

Stücke zu 500 Mark.

Nr. 56, 83, 84, 145, 148, 157, 165, 167, 205, 351, 404, 419, 448, 472, 513, 514, 515, 731, 737, 779, 789, 799, 817, 824, 911, 927, 929, 969, 976, 979, 1079, 1092, 1114, 1123, 1187, 1206, 1238, 1254, 1295, 1315, 1358, 1390, 1421, 1713, 1720, 1734, 1741, 1744, 1748, 1756, 1759, 1835, 1838, 1842, 1899, 1938, 1944, 2026, 2098, 2114, 2119, 2123, 2140, 2146, 2169, 2187, 2196, 2197, 2209, 2213, 2216.

Stücke zu 200 Mark.

Nr. 2318, 2335, 2360, 2383, 2391, 2405, 2406, 2407, 2417, 2420, 2452, 2455, 2457, 2474, 2476, 2525, 2529, 2532, 2533, 2536, 2537, 2551, 2560, 2564, 2573, 2583, 2587, 2596, 2599, 2602, 2622, 2632, 2636, 2653, 2660, 2663, 2665, 2669, 2681, 2685, 2687, 2690, 2699, 2721, 2723, 2780, 2784, 2787, 2789, 2792.

Die Rückzahlung des Kapitalbetrages erfolgt vom 31. März 1906 ab bei unserer Stadtkämmerei.

Mit dem 31. März 1906 hört die Verzinsung auf.

Aus der Verlosung vom 22. September 1903 gekündigt zur Rückzahlung zum 31. März 1904 ist noch rückständig: Nr. 2279 zu 500 Mark.

Aus der Verlosung vom 13. September 1904 gekündigt zur Rückzahlung zum 31. März 1905 sind noch rückständig: Nr. 66, 69, 108, 113, 115, 1905 zu 500 M. Nr. 2308 zu 200 Mark.

Bielefeld, den 29. September 1905.

Der Magistrat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **Wilh. Pahde,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.